

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 26

Anhang: Beilage zu No. 26 der "Schweizer Hotel-Revue"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage zu No. 26 der „Schweizer Hotel-Revue.“

New-Yorker Trink- und Speisehäuser.

(Plauderei.)

Ueber New-Yorker Restaurationswesen plaudert Henry A. Davids in den „Hamb. Nachr.“: Essen und Trinken sind für den Stockamerikaner zwei so verschiedenartige Beschäftigungen, dass er dafür auch zwei verschiedene Lokale haben muss. Wenigstens findet man kaum ein amerikanisches Lokal, wo man zu seinem Mittag- oder Abendessen auch ein Glas Bier bekommt. Dieser merkwürdige Zustand hat sich aus den sonderbarsten Ursachen entwickelt, die an sich recht interessant sind.

Dass man nämlich in den Speisehäusern kein Bier und keinen Wein bekommt, stammt von den puritanischen Gewohnheiten der ersten Ansiedler her. Die nichtpuritanische Einwanderung, die erst in diesem Jahrhundert in grösseren Massen nachströmte, fand schon festgefugte Sitten und Anschauungen vor, die dadurch auf die neuen Elemente mächtig einwirkten. In einigen Staaten ist selbst heute noch diese puritanische Richtung eine so starke, dass der Transport von Spirituosen durch das Gebiet des Staates gesetzlich verboten werden konnte! Durch eine solche Uebertreibung der Temperenzbestrebungen wird natürlich die Umgehung geradezu herausgefordert. Jedes Kind weiss, dass auch in der striktesten Temperenzstadt ein guter Tropfen zu haben ist — nur nicht im Restaurant, sondern in der Apotheke! Da zum Essen aber doch auch was Trinkbares gehört, so gibt es in diesen alkoholfreien Speisehäusern ausser dem eiskalten Wasser noch Kaffee, Thee und Milch; ausserdem allenfalls noch Sodawasser und eine Anzahl limonadenartiger Getränke, wie Sarsaparilla und Gingerale (Ingwer). Die eise Kälte des Wassers (auch die Milch wird meist kalt getrunken) ist natürlich ebenfalls übertrieben. Die Folge davon ist die amerikanische Nationalkrankheit „Dyspepsie“ (Verdaunungsbeschwerden), die zum Teil — neben dem Genuss auch anderer Getränke — allenfalls wohl noch auf die Hast zurückzuführen ist, mit welcher der Amerikaner seine Nahrung verschlingt.

Dem deutschen Geschmack ist also in den amerikanischen Speisehäusern wenig Rechnung getragen, und die Umgewöhnung wird noch überflüssig erschwert dadurch, dass der Kaffee in diesen Lokalen nichts und der Thee wenig zu taugen pflegt.

Auf der anderen Seite verbietet es sich für die Schankwirtschaften, die also auch eine abgesonderte Existenz führen, auch Speisen zu verkaufen, und zwar aus dem Besonderen Grunde, weil sie die Speisen eben gratis verabfolgen. Diese Einrichtung des „Free Lunch“ (Gratis-Frühstück) ist gleichfalls eine historische und daher bis jetzt trotz mehrerer Versuche seitens der Gesetzgebung nicht auszurotten gewesen. Es steckt ein Stück schöner Gastfreundschaft darin, dem Durstigen eine Kleinigkeit — ein Biscuit, ein Stückchen Käse oder ein Scheibchen Wurst anzubieten, für das nichts berechnet wird. Schliesslich werden ja auch diese kleinen

Sächelchen, die meist sehr trocken oder sehr scharf gewürzt sind, wieder zum Trinken anregen, so dass der Wirt auf seine Kosten kommt. Freilich arten solche schöne Einrichtungen, wie immer, so auch hier aus.

Kommt man heute in einen Saloon, so befindet sich auf der einen Seite der Scheuktsch und auf der anderen Seite der Free-Lunch-Counter — ein Tisch ebenso lang wie der erstere und beladen mit Schüsseln, in denen die verschiedensten Gerichte den Kunden zur Verfügung stehen. Die Art dieser Gerichte ist natürlich je nach dem Publikum des Saloon sehr verschieden, doch ist hervorzuheben, dass es fast überall äusserst appetitlich und peinlich sauber eingerichtet ist.

Die Ausgabe für den „Free-Lunch-Counter“ spielt natürlich eine grosse Rolle im Etat des Wirtes; da er sich ihr aber in keinem Falle entziehen kann, so findet er sich mit der Notwendigkeit in der besten Art ab. Meistens zahlt er einem besonderen Unternehmer einen bestimmten Betrag täglich, für welchen der Lieferant so viel zu leisten hat, als er eben kann und will. Die Free-Lunch-Lieferung ist eben eine so grosse Branche für sich, dass schon die Konkurrenz zu guter Bedienung zwingt. Zur besseren Illustration sei erwähnt, dass eine ganze Anzahl von Saloons die hübsche Summe von je 25 Dollars täglich für den Free-Lunch verausgabt.

Die Hauptrolle spielen bei diesen Zugaben natürlich die „Sandwiches“ — zwei dünne Scheibchen Brot mit Fleisch, Wurst oder Käse dazwischen. Um die Mittagstunde wird, mit Ausnahme der ganz feinen Saloons, ein Teller Suppe verabreicht. Abends um 6 Uhr, wenn die Arbeiter nachhause gehen und vorher eins trinken, kann man in vielen Saloons auch ein paar heisse Würstchen zu seinem Bier bekommen. — Alles gratis!

Ausserdem gibt es dann noch eine Anzahl Schüsseln, die fortwährend tagsüber nachgefüllt oder durch neue ersetzt werden. Vom Kartoffelsalat bis zum Hummersalat, von „Boston Beans“ (ein Gemüse von ganzen weissen Bohnen) bis zu den Macaroni und Tomaten sind eine ganze Reihe oft ausgesuchter Delikatessen anzutreffen.

Eines wird den Fremden hauptsächlich deshalb in Erstaunen versetzen, weil er die landesüblichen Preise nicht kennt. Man muss sich vergegenwärtigen, dass gutes Fleisch in New-York schon von 5 Cents — manchmal sogar schon von 3 Cents an — zu haben ist, dass Seemuscheln fast gar nichts kosten, dass der Strassenjunge sich für 1 Cent schon eine Auster und zur Saison für den gleichen Betrag eine Scheibe Ananas kaufen kann.

Immerhin muss man sich doch wundern, wie der Wirt bei solchen Gratislieferungen auf seine Kosten kommen kann. Da muss man eben zusehen, wie es in so einem Lokale zugeht und überhaupt auf welchen Voraussetzungen das Wirtshausleben dort basiert ist. Die folgende Darstellung wird davon eine Idee geben.

Wenn zwei Leute sich auf der Strasse treffen, irgend ein paar Worte zu wechseln haben, sei es nun privatim oder geschäftlich, so gehen sie in den Saloon. Das Hasten und Treiben auf den Strassen zwingt auch fast dazu. Da sie keinen eigentlichen Durst haben, so bestellen sie jeder ein ganz, ganz kleines Glas Bier — nicht grösser als ein tüchtiges Schnapsglas — Preis 4 5 Cents.*) Oder man nimmt eine Zigarre — Preis 5, 10, 15 oder 25 Cents. Oder einen Whiskey 10 bis 25 Cents. Kennen die zwei Bekannten gar den Wirt, oder den Bartender (entspricht etwa dem Schenkkeller) oder treffen sie sonst ein bekanntes Gesicht im Lokal, so wird gefragt: what do you take? — was nehmen Sie? — Da eine Weigerung einer Beleidigung gleich kommt, und bei guter Stimmung — obwohl dies nicht gerade Usus — auch zurück traktiert wird, so kann man sich einen Begriff machen, was der Wirt einsackt, weil Mr. Smith den Mr. Jones doch nicht auf der Strasse fragen kann, ob seine Frau wieder gesund ist, oder ob er ihm keinen Kunden weiss für einen Posten Rohrstühle u. s. w. Unter solchen Umständen kommt es dann eben nicht darauf an, ob ein armer Schlucker inzwischen am Lunch-Counter die furchtbarsten Verheerungen angerichtet hat. Selbst wenn er ein ganzes Pfund heruntergewürgt hat, so hat der Wirt allenfalls an seinem Glase Bier nichts verdient oder wohl auch ein paar Cents zugesetzt. Da die ganze Geschichte ausserdem nur das übrige Publikum oder den Lunchlieferanten angeht, so kann so ein Fall den Wirt ganz kalt lassen. Manches Mal auch wird er sich dadurch einen dankbaren Klienten erworben haben, der sich verpflichtet fühlt, bei ihm dafür gelegentlich seinen halben Wochenverdienst anzubringen.

Nachdem wir hier eingehend bei den New-Yorker Trinkgelegenheiten verweilt haben, wird es Zeit, zu den Speisehäusern zurückzukehren und noch einiges nachzutragen.

Man kann überall in New-York billig und — nach amerikanischem Geschmack auch lediglich gut — zu essen bekommen. Eine Eigentümlichkeit des Geschäftsviertels im unteren Teil der Stadt ist es, dass man dort kein eigentliches Mittagessen oder Abendbrot bekommt (das letztere schon gar nicht); aber das hängt damit zusammen, dass alle Geschäfte in dieser Gegend um 6 Uhr schliessen, nach welcher Zeit der ganze Distrikt wie ausgestorben daliegt. Man findet in diesen Geschäftsstrassen fast nur sogenannte „Lunch Rooms“ — Frühstückstuben, die ausser ihrem alkoholfreien Charakter an unsere Stehbiere erinnern. Sie sind hauptsächlich auf „Mahlzeiten im Vorübergehen“ berechnet.

*) Es gibt nämlich nichts unter einem Nickel. Die kupfernen Cents kommen fast nur im Strassenverkauf — Zeitungen, Obst, Zuckerzeug — und am Postschalter vor. Beim Bier spielt übrigens die Grösse des Glases keine Rolle. Man bekommt für denselben Preis von 5 Cents in demselben Lokal, also je nach Wunsch, das kleinste wie das grösste, Glas Bier. Letztere Sorte, der sogenannte „Schooner“, fast in einigen Lokalen 7/8 Liter und mehr.

So findet man in allen Stadtteilen Restaurants, in denen man für 25 Cents ein ganz erträgliches Mittag- oder Abendessen bekommt. Dies ist die eigentliche Mittelklasse der Speisehäuser. Es giebt auch noch eine Menge teurer Plätze, doch ist damit bessere Qualität des Gebotenen keineswegs immer verbürgt.

Im deutschen Viertel New-Yorks findet man natürlich eine grosse Anzahl von Restaurants mit deutscher Küche, sowie auch nicht wenige, die ihre Kochmethoden noch enger spezialisieren.

Auffällig ist besonders die grosse Anzahl von ungarischen Restaurants in dem Winkel, den Houston street und Second Avenue bilden. Speziell die erstere Strasse ist schon immer für diese Eigentümlichkeit bekannt und führt daher den stolz klingenden Beinamen Gullash-Avenue (nach dem ungarischen Nationalgericht „Gulyas“). Ich erwähne von den vielen fremdländischen Spezialitäten, die man in New-York antreffen kann, gerade diese, weil das deutsche Element die ungarische Küche der amerikanischen unbedingt vorzieht, und zwar sehr mit Recht. Ausser der grösseren Ähnlichkeit mit der deutschen Art, die Speisen zuzubereiten, haben diese Restaurants noch den Vorzug ganz besonderer Billigkeit. Man bekommt in Houston street eine sehr schmackhafte und reichhaltige Mahlzeit, bestehend aus Suppe, Gemüse, Fleisch, Kompot und Kaffee für 10 Cents. Will man aber den üblichen New-Yorker Preis von 25 Cents anlegen, so bekommt man dafür in der Second Avenue eine Mahlzeit, die selbst einen verwöhnten Gaumen befriedigt.

So billig stellt sich diese Seite des Lebensunterhaltes „drüben“ in New-York, trotz all der gegenteiligen Ansichten, die man noch immer hierüber hegt, und die allenfalls auf Zeiten gepasst haben, die nun längst verschwunden sind.



Ueber das Reinigen der Badewannen.

Da die grösste Sauberkeit hierbei eine Hauptbedingung ist, so sucht man nach der sichersten Art, diese schnell und gründlich auszuführen. Marmor wäscht man mit einem wollenen Lappen, weisser Seife und sehr heissem Wasser ganz rein, reibt dann mit seifenfreiem Lederlappen nach; Porzellan mit schäumiger Seife und nur warmem Wasser, wäscht dann mit Leinenlappen und viel klarem Wasser nach und trocknet die Flächen mit dünnen Tüchern. Badewannen von Zink und Kupfer reibt man — zuerst nach dem Ausleeren des Wassers und Austrocknen — mit trockenem Sand so rein als möglich und wäscht dann erst mit Sodawasser nach, welchem zuletzt das Spülen und später das Polieren folgt, was durch wollene Lappen geschieht. Holz wird gebürstet, ohne zuviel Seife oder Soda dem Wasser hinzuzufügen; das wiederholte Spülen und gute Trockenwerden in Luft oder Sonne ist dann die Hauptsache.

Boshaft. Weibhändler (zum Bekannten): „Du liessst doch nie Wein bei mir holen; warum denn zu dem Trauerschmaus?“ Bekannter: „Weisst Du, bei deinem Wein fallen die Gesichter viel teurer aus!“

Dekorieren Sie Ihre Plafonds nach englischer Art mit

Plastischen Deckentapeten — Ceilings

(Anaglypta, Cordelova, Lignomur, Tynecastle, Salamander (feuerfest) etc.)

Vornehme Wirkung, rasche Verarbeitung, höchste Solidität, kein Reißen oder Springen.

Courante Dessins stets vorrätig in Rollen und Platten.

***** Muster und Kataloge prompt. *****

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich, Bahnhofstr. 38.

1182

Basel, im Juni 1901.

P. P.

Die „SCHWEIZER HOTEL-REVUE“ eignet sich am vorzüglichsten für Inserate betreffend:

Beleuchtungs- und Heizungs-Wasch- und Closet-Anlagen Personen- und Gepäckaufzüge

Ameublements, sowie Tapeten Teppiche, Vorhänge, Lingerie Küchen- und Kellerrutensilien

Speisenzubereitungsmaschinen Silber-, Porzellan-, Glaswaren Lebensmittel, sowie Getränke

Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäuser Stellengesuche und -Offerten

Achtungsvoll

Die Expedition.

Pracht-Katalog zur Verfügung.

Gebrüder Schwabenland, Mannheim, G 7, 38-46

Spezialität:

Prämiert:
Goldene Medaille
Münster i. Westf. 1899

Gediegene Küchen-Einrichtungen

für Hotels, Restaurants und Cafés

Prämiert:
Grosse goldene Medaille
und Ehrenpreis
Frankfurt am Main 1900

Export nach allen Ländern.

Berner-Schinken

(Salpeterfrei)

20-30 Stück, prima Qualität, sind zu haben bei

A. Ursenbacher, Allmendingen b. Thun zum Rössli.

H 3222 Y 205



Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Exposition universelle internationale
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTOIS DES ENCAVEURS
GRAND PRIX PARIS 1900
Marque des bords de premier ordre.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.

Wizemann's feinste Palmutter (Cocosine)

garantiert reines Pflanzenfett, vom Kantonschemiker in St. Gallen als gesundes Kochfett befunden, vortrefflich geeignet zu Backwerk aller Art, wie zum Kochen und Braten.

Ca. 50 % Ersparnis im Gebrauch gegen andere Buttersorten! empfiehlt in Blechbehältern zu 15, 25, 50 und 100 Kilo zu Fr. 1. 60 das Kilo frei Bahnstation des Empfängers. Probieren zu ca. 5 kg. Fr. 8. — frei gegen Nachnahme. (K 1716 G) 94 R. Mulisch, Langgasse-St. Gallen, Hauptniederlage für die Schweiz.

Spezialität in Bügelmaschinen

mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Gardinen gebügelt werden können.

Maschinenfabrik C. Seguin, Mülhausen i. E.

Prospekt und Preisliste gratis und franko.

1289



J. Brunschwyler, Installationsgeschäft, Bern
empfehlend sich besonders den Td.
Hotels, Pensionen u. Bade-Etablissements
für Erstellung von
Bad- und Douchen-Einrichtungen * Closets-Installationen nach den neuesten Systemen.
Gesundheitstechnische Anlagen
für
Spitäler, Schulen, Kasernen etc.
unter Zusage von vorzüglicher und solider Ausführung.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.
(Garantiemittel über 12 Millionen Mark)
empfehlend sich unter anerkannt
vorteilhaftesten Bedingungen
gegen
mässige feste Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit
zum Abschluss von:
Einzel-Unfallversicherungen
Eisenbahn-Unfall- und Dampfschiff-
Unfall-Versicherungen
+ auf Lebenszeit +
gegen nur einmalige Prämie
Weltreise-Versicherungen.
Radfahrer-Versicherungen.
Haftpflichtversicherungen
aller Art,
Einbruch-Diebstahl sowie
Fahrdiebstahl-Versicherungen,
Kautions- und Garantie-
Versicherungen,
Sturm-Schäden-Versicherungen.
Nähere Auskunft erteilt bereitwillig die Direktion der
Gesellschaft sowie die überall leicht zu erfragenden Vertreter.

HOTEL-DIREKTOR
Schweizer, tüchtiger Fachmann, z. Z. Leiter eines Pariser Hotels,
sucht auf Herbst anderweitiges Engagement, später eventuell
Uebnahme des Unternehmens nicht ausgeschlossen.
Prima Referenzen und Kautions werden geboten.
Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 187 R.

Für ein
Hotel-Unternehmen
zunächst mit 45 Betten, durch Vergrößerung für ca. 95 bestimmt,
in schönster und gesündester Lage der italien. Schweiz, am
Luganersee, Zentralpunkt des Fremdenverkehrs u. Winterstation
sucht Unterzeichneter, im Hotelbau erfahren (u. A. Erbauer
des Vitznauer Hofes), sich mit kapitalkräftigem Hotelier in
Verbindung zu setzen.
Ernstlichen Reflektanten erteilt kostenfreie Auskunft:
F. Kühn, Architekt, Mannheim
7 Lameysstr. 7.

Hotel-Verkauf.
Altrenommiertes, bürgerliches Haus
in Bern, 35 Betten, Café-Restaurant
mit bedeutendem Weinkonsum, grossen
Stallungen etc. Rentabilität nachweis-
bar. Bedingungen günstig.
Näheres durch
C. H. Meinel, Zürich
Fraumünsterstr. 9.
Telephon 3614.

Provisions-Reisender
gesucht
für Hotel- und Wirtschaftseinrich-
tungen in Glas, Kristall, Porzellan etc.
Ein solcher, der bereits die Hotels für
einen andern Artikel besucht, könnte
diese Stelle mit seiner bisherigen Ver-
einigen. Offerten an die Expedition
unter Chiffre H 178 R.

Restaurateure!
Tüchtiger Restaurateur mit
etwas Vermögen hat Gelegenheit, in
Zürich feines Restaurant mit Hilfe
renommierten Münchner Braue-
rei zu erwerben. Rentabilität wird
ausgewiesen. — Auskunft kostenfrei
durch Bureau Columbia, Zürich 1.

Matjes-Meringe
Castelbay grosse 5 Ko.-Fass M. 4.50
Sardellen 5 Ko.-Fass M. 10.—
Caviar grobkorn Ural M. 5.—
grobkorn Astrachan M. 5.50
Lachs Scheiben aufgeschnitten,
in Dosen verpackt, lange haltbar,
per Dose 4 1/2 Kilo netto M. 1.20
Echte Bismarck-Heringe
5 Ko.-Fass M. 3.50
Senfheringe 1/2 in engl. Senf-
Sauce, per 5 Kilo-Fass M. 3.50
D. E. Schwarz, Hamburg 7.
H 3214 Q 173

MAISON FONDÉE EN 1828.
SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION GENEVE NATIONALE 1896
MÉDAILLE D'OR
LOUIS MAULER & C^e
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse) 1896

RHEINWEIN MOSELWEIN
FRANZ GRAF
WEINGUTSBEZITZER IN
GEISENHEIM.
SPECIALITÄT
REINGAU-WEINE
EIGENES WACHSTUM
und selbstverpackt
EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN

Generalvertretung u. Monopol
für die Schweiz und Riviera:
Albert Bächler jr.
Kreuzlingen.

Coiffeuse.
Durchaus tüchtige und zuver-
lässige Coiffeuse sucht für diesen
Sommer Saisonengagements-Of-
feraten mit Angabe der Con-
ditionen befördert die Expedition
unter Chiffre H 178 R.

Ein grösserer, gut frequentierter
Landgasthof
Jahresgeschäft, wenn möglich am
Zürchersee oder sonstigem grossen In-
dustrieort wird von geschäftskundigem
und erfahrenem Ehepaar mit guter
Kautionsfähigkeit zu mieten ge-
sucht. Späterer Kauf bei befe-
dender Anzahlung nicht ausgeschlossen.
Zwischenhändler verboten. Ausführ-
liche Offerte bei diskreter Behand-
lung sub Chiffre Z 4400 an die
Annoncen-Expedition Rudolf
Mosse, Zürich. (ZaF 676) 198

Altrenommiertes Hotel
allerersten Ranges
(erstes Objekt am Platze) in
einem internationalen, viel
besuchten Badeplatze mit
ständiger, vornehmer Kund-
schaft des In- u. Auslandes.
Soll unter Nachweis der Ren-
tabilität zu eulanten Be-
dingungen bei entsprechen-
der Anzahlung 183
verkauft werden.
Offerten von Selbstreflek-
tanten unter H 67063 an
Hansenstein & Vogler
A.-G., Frankfurt a. M.

Der beste, billigste, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg
NACH LONDON
geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover
Einzigste Route
welche drei Schnell-Dienste täglich führt,
welche einen direkten Schnell-Dienst mit durch-
gehenden Wagen III. Kl. führt,
einen neuen Dampfer so bequem ausgestattet sind
welche unter Staatsverwaltung stehen und
von Basel in 17 Std. nach London.
Fahrtzeiten Basel-London:
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40, II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198.—, II. Kl. Fr. 146.65
Seefahrt nur 3 Stunden.
Fahrplanbücher und Auskunft erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen
Staatsbahnen und Postdampfer Kirchgartenstrasse 12, Basel.

Londoner Phoenix
Englische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuer und Chomageschaden.
Gegründet 1782.
Bezahlte Entschädigungen über 40 Millionen Franken.
Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, indu-
strielle Risiken zu vorteilhaften Bedingungen. Sie besorgt ebenfalls die sog.
CHOMAGE-VERSICHERUNG (Betriebsunterbrechung infolge Feuersbrunst).
Es empfiehlt sich dieselbe ganz besonders für die Herren Hotelbesitzer. Eine
grosse Anzahl Hotels jeden Ranges bereits gegen Chomage versichert.
Für Erteilung weiterer Auskünfte, sowie zum Abschluss von Versicherungs-
Verträgen beliebe man sich an die General-Agenten in den verschiedenen
Kantonen, sowie an Herrn Alfred Bourquin, Director der schweizer-
ischen Filiale in Neuenburg zu wenden.

Occasion. Gelegenheits-Kauf.
1. Vornehmes Salon-Ameublement, Stil Louis XVI, weiss und ver-
goldet, in gelb Damast, bestehend aus 2 Eek-Divans, 6 grossen
Armstühlen, 12 Stühlen, Konsolen, 2 Jardinières und 3 Vorhang-
galerien.
2. Salon-Ameublement in Palisander, leichte Form: 6 Fauteuils,
6 Stühle, 1 Tisch, 1 Chiffonnière und 2 Vorhangsgalerien mit dazu
gehörenden Vorhängen.
3. Sehr elegantes Herren-Schlafzimmer in vollständiger Ausstattung.
Stimmliche Möbel in Ebenholz.
4. Türkisches Fumoir mit 2 Eek-Divans, 6 Stühlen, 1 runden Tisch
und maurischer Doppelportiere mit Vorhängen.
5. Feinste Smyrna-Teppeiche von 5 1/2—9 1/2 Meter Länge und 5—5 1/2
Meter Breite, sowie Spiegel verschiedener Grössen.
Vorstehende, aus ersten Fabriken stammende Ameublements,
welche sich besonders für Möblierung herrschaftlicher Wohnungen und
von Hotels ersten Ranges eignen, werden zusammen oder auch teil-
weise abgegeben.
Auskunft erteilen
Gebrüder Kuoni, Zürich III
Carnionnagstr. N.O.-B.
(Z à 8210) 201

Ein
Wirtschafts- u. Badetablissement
mit Parkanlagen in einem Industriezentrum der Westschweiz
ist wegen Todesfall
(Zag Q 51) 195
zu verkaufen oder zu verpachten.
Offerten von tüchtigen und kautionsfähigen Bewerbern sind
zu richten unter Chiffre G. K. 175 an Rudolf Mosse, Zürich.

Placierungsbureau des Schweiz. Wirtvereins
184 Waisenhausgasse 5, II, Zürich (beim Bahnhof)
placiert Hotel-Personal aus gewissenhaftesten, Wir stehen in enger Fühlung
mit den beiden Vereinen: „Union Helvétique“ und „Confédération des Vins“.

Aufnahme von Stellengesuchen nur gegen Vorausbezahlung.

Zur gefl. Notiznahme.
Diejenigen Hotels, welche noch im Be-
sitze nicht passender Offerten (Zeugnisse
und Photographien) sind, werden hiemit
dringend ersucht, dieselben den betr.
Bewerbern beförderlichst wieder zuzu-
stellen.
Die Expedition der „Hotel-Revue“.

Stellenofferten * Offres de places.
In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 2 Zellen, inkl.
Portofragungen für zu befördernde Offerten, Fr. 2.— (Ausland:
Fr. 2.50); für Vereinstagelöhner: Fr. 2.—, Wiederholungen je
Fr. 1.— (Ausland: Portofragungen extra). Insete müssen jeweils
bis spätestens Freitag Mittag eingelangt werden,
wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Kummer erscheinen sollen.

**Gesucht per sofort: 1 tüchtiger Mannspazierer, 1 tüchtiger
Zimmermädchen und 1 tüchtiger Kaffee-
kochen (die nebeneinander vom Chef behältlich sein muss.
Offerten an die Exped. unter Chiffre 623.**

Kaffeeköchin, gute, kann sofort eintreten. Höchster Lohn,
gute Verpflegung und gute Behandlung.
Wald-Hotel Villingen (Badischer Schwarzwald). 688

Saalkellnerin, gute, gesucht zum sofortigen Eintritt. Ge-
halt Fr. 40. Hotel Bregaglia, Promontorio. 691

Sekretär. Gesucht per 15. Juli für ein Pensions-Hotel
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie an die
Exped. unter Chiffre 690.

AVIS.
Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder
Stellengesuche Offerten einleitet, hat dieselben auf dem Umschlag
mit der dem Insetat beigegebenen Chiffre zu versehen und an
die Expedition zu adressieren, von welcher die dann unentgelt-
lich und franks an die richtige Adresse befördert werden.
Die Expedition ist nicht befugt, die
Adressen der Inserenten mitzuteilen.
Nichtentworfene Offerten sind nicht an die Ex-
pedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Stellengesuche * Demandes de places
In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 2 Zellen, inkl.
Portofragungen für zu befördernde Offerten, Fr. 2.— (Ausland:
Fr. 2.50); für Vereinstagelöhner: Fr. 2.—, Wiederholungen je
Fr. 1.— (Ausland: Portofragungen extra). Insete müssen jeweils
bis spätestens Freitag Mittag eingelangt werden,
wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Kummer erscheinen sollen.

Bureau-Stelle
In Hotel wünscht junger, tüchtiger Kauf-
mann, perfekt deutsch und französisch
sprechend und korrespondierend und mit sämtlichen Bureau-
arbeiten vertraut. Beste Zeugnisse aus Stellen, zu Diensten.
Ansprüche bescheiden. Bestmöglich bevorzugt. Gefl. Offerten an
die Exped. unter Chiffre 679.

Chef de cuisine, sehr tüchtig und zuverlässig, mit ruhigen
Charakter, ökonomisch, sucht
Saison- oder Jahresstelle. Die besten Referenzen zur Ver-
fügung. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 650.

Chef de cuisine, français, 35 ans, sérieux, travailler et
références, actuellement en saison et libre en octobre, cher-
place pour l'hiver ou à l'année. Parle italien couramment. Adr.
les offres à l'administration du Journal sous Chiffre 657.

Chef de réception, Vertreter des Prinzipals, 39 Jahre
auch früher Vertrauensstellung. Offerten an die Exped. unter
Chiffre 669.

Concierge, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Engage-
ment in Hotel I. Ranges. Referenzen zur Dis-
position. Offerten an die Exped. unter Chiffre 615.

Concierge od. Conducteur, Schweizer, 27 Jahre alt,
englisch perfekt, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten
an die Exped. unter Chiffre 655.

Direktor (zweiter)-Chef de réception. Junger
Mann, 27 Jahre, militärfrei, vier Hauptsprachen, gegenwärtig Chef
de réception in Hotel ersten Ranges, sucht auf Mitte November
ähnliche oder II. Direktor-Stelle in feinem Hause der Riviera
oder Italien. Beste Referenzen. Offerten an P. R. Hölzli, l'Es-
planade de la Gare. 654

Femme de chambre d'hôtel, bien expérimentée, con-
naissant l'allemand et le français.
demande de suite place pour saison ou à l'année. Bon
pécuniaire à disposition. S'adresser à Mme. Schneider, Rue Chapou-
rière 5, Genève.

Gérant, junger, ruhiger, seriöser Geschäftsmann, sprach-
kundig, in u. a. in erstklassigen Bade-Etablissements
thätig, sucht Stelle auf nächsten Herbst, event. auch
auf Frühjahr 1900. Derzeit wird unter andern Um-
ständen auch geeignet, ein kleineres, rentables Hotel pachtweise
zu übernehmen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 702.

Gérant, Chef de réception oder Caissier.
Schweizer, Ende der zwanziger Jahre, tüchtig, der 4 Haupt-
sprachen in Wort und Schrift mächtig, wünscht auf kommenden
Winter in ein gutes Hotel im Süden, für die nächste Winteraison
zu placieren. Offerten an die Exped. unter Chiffre 695.

Gérant, Chef de réception, Kassier-Sekretär
oder dergl. Vertrauensposten sucht ein auch im Restaurations-
wesen durchaus bewandelter Fachmann geseteten Alters. Lang-
jährige Praxis und Empfehlungen aus ersten Häusern. Kautions-
fähig. Offerten an die Exped. unter Chiffre 694.

Kellner, tüchtiger, deutsch, französisch, und englisch sprechend,
sucht Engagement als Zimmer- oder Oberkellner.
Beste Zeugnisse aus England, Amerika, Frankreich und der
Schweiz zur Disposition. Adresse: Emmengasse, Hotel Post, En-
che (Luzern).

Koch 27 Jahre alt, der italienischen Sprache mächtig, sucht
italienisches Hotel als Chef oder Sancier, nach der Riviera oder
italienische Schweiz. Gelehrter Conditor, selbstständiger
Arbeiter. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten an die Exped.
unter Chiffre 692.

Koch, Junger (23 Jahre), tüchtig und solid, sucht auf Mitte
Juli Engagement. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
Offerten an die Exped. unter Chiffre 699.

Kochlehrling. Ein Jüngling von 16 Jahren wünscht in
einem Hotel der Schweiz den Kochberuf
gründlich zu erlernen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 686.

Küchengevernante od. Controleuse. Ein Hotel-
behalter.
wünscht seine in jeder Beziehung empfehlenswerte Gouver-
nante in ein gutes Hotel im Süden, für die nächste Winteraison
zu placieren. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 674.

Lift-Commissionär. Junger Mann, 23 Jahre alt, der schon
in einem der ersten 64 Hotels der
Schweiz tätig war, der englischen und französischen Sprache
mächtig, sucht auf Mitte November, für kommende
Winteraison Stelle in gleicher Eigenschaft. Offerten an die
Exped. unter Chiffre 676.

Oberkellner, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit prima Re-
ferenzen, sucht Stelle in grösseres Hotel, für
sofort oder Saison. Offerten an die Exped. unter Chiffre 455.

Oberkellner, Schweizer, 31 Jahre, der vier Hauptsprachen
mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement auf kom-
mende Winteraison nach dem Süden oder Jahresstelle in der Schweiz.
Gefl. Offerten unter Chiffre 679 an die Exped.

Oberkellner, 32 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig,
mit prima Zeugnissen und Referenzen aus
nur Häusern ersten Ranges, sucht für die Winteraison En-
gagement in grösseres Hotel. Offerten an die Exped. unter
Chiffre 690.

Office-Gouvernante, im Hotel-Service bewandert, sucht,
15. Oktober ähnliche Stelle oder als Concierge, am liebsten
in Silen. Gefl. Offerten unter Chiffre L. S., postreliste, Grand
Hôtel, Macolin (ob Biel). 697

Saalkochtochter. Junge, gebildete Tochter, deutsch und
französisch sprechend, wünscht auf August, September
ein wenig bewandert, sucht Stelle als Saalkochtochter, auf
1. Juli oder später. Offerten an die Exped. unter Chiffre 671.

Saalkochtochter (erste). Eine jüngere, brave Tochter, ge-
wandt und selbstständig im Restau-
rations- und Saalservice, sucht Engagement auf kom-
mende Winteraison, nach dem Süden oder Jahresstelle in der Schweiz.
Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Gefl. Offerten an die
Exped. unter Chiffre 693.

Saalkochtochter. Eine Tochter, der drei Hauptsprachen mächtig,
sucht Stelle in ein feines Restaurant oder
als erste Saalkochtochter. Eintritt sofort oder nach Wunsch.
Offerten an die Exped. unter Chiffre 689.

Sekretär, parlant et écrivant parfaitement l'anglais, le
français et l'italien, commis dans un hôtel de
comptabilité, ayant rempli cette position pendant 4 ans dans
hôtel à Yverdon, cherche Engagement. Bonnes références.
Adresser les offres à l'administration du Journal, sous Chiffre 701.

Sekretär, Deutscher, 29 Jahre, mittelgross, sucht sofort
Engagement. Perfekt englisch und französisch
in Wort und Schrift. Bureau oder Reception. Beste Re-
ferenzen. Gefl. Offerten an die Exped. unter Chiffre 690.

Sekretär. Deutschschweizer, 29 Jahre alt, der drei Haupt-
sprachen mächtig, wünscht auf August, September
oder Oktober Stelle zu verändern. Gegenwärtig in einem
der grössten erkranklichen Hotels am Genfersee als Sekretär-
kassier und in Reception thätig. Beste Referenzen. Italien be-
vorzugt. Offerten an die Exped. unter Chiffre 687.

Zimmermädchen welches deutsch, französisch und italie-
nisch spricht, sucht Saison- oder Jahres-
stelle in ein Hotel ersten Ranges. Zeugnisse von ersten Ho-
tels zu Diensten. Offerten an die Exped. unter Chiffre 690.

Zimmermädchen mit guten Zeugnissen versehen, der
deutsch und französischen Sprache
mächtig, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Offerten
an die Exped. unter Chiffre 694.

Zeugnishaften * Anstellungsverträge
stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.